

wesentlich hat nur der an der rechten Seite sich hinziehende „Poetenweg“ verloren. Die Wohnstätten der Thiere, nach Landbaumeister Ganzler's Zeichnungen errichtet, erheben sich malerisch aus den Gruppen der schützenden Bäume; Director Schöpff ist als tüchtiger Pfleger der Thiere geschätzt.

Das Kriegsjahr 1866 bedrohte zwar einen westlichen Theil des Großen Gartens, doch gelang es, die strategischen Maßregeln der Preußen auf die Errichtung eines, den östlichen und südlichen Rand umfassenden Walles und auf das Niederschlagen von Obstbäumen zu beschränken, welche sich links vom Eingange hinter den Wirthschaftsgebäuden hinzogen. Neue parkmäßige Anpflanzungen umgeben nun den durch die frühere Baumwiese gezogenen Fußweg.

Beklagenswerther war das Schicksal zahlreicher hoher Bäume, welche dem Sturme am 7. December 1868 zum Opfer fielen. Doch erfreuen sich Naturfreunde und Maler noch vieler alter Stämme, an denen Geäst und Belaubung zu großer Schönheit sich ausbreiten. Die Linde in der Wirthschaft am zoologischen Garten, welche 1 Elle über der Erde 8 Ellen im Umfange hat, wird auf 400 Jahre geschätzt; andere bis zu  $10\frac{1}{2}$  Ellen Umfang auf 200 Jahre. Eichen bis zu  $8\frac{1}{2}$  Ellen Stärke zeichnen sich zum Theil durch besondern Wuchs aus. Diejenige im linken, wildern Theile des Gartens, z. B. (an der zwei Bänke stehen) theilt sich in einer Höhe von 6 Ellen in 5 Arme, von denen sich einige sogleich wieder zu 10 Armen theilen, die Structur eines riesigen Apfelbaumes bildend. Auf einer Wiese nach Strehlen zu steht eine so prächtige Eiche, daß König Friedrich August II. den Besitzer des Grundstückes, welches ihre Nester beinträchtigten, für die Erhaltung des Baumes entschädigte. Ebenso zeichnen sich mehrere Rothbuchen, Eichen, Kiefern und Fichten aus. Namentlich kommen auch merkwürdige Theilungen, seltene Verwachsungen und Ueberwulstungen, auch von verschiedenartigen Stämmen, vor. Von der